

Bern, 15. September 2009/tm

UNTERLAGEN ZUM PARTEITAG



Datum, Zeit 14. Oktober 2009, 19.00 – 21.45 Uhr

Ort, Raum Kongress + Kursaal Bern
Kornhausstrasse 3, Bern



Geht an:

- Angemeldete Delegierte
- Angemeldete MandatärInnen

2. Versand

Als Beilage senden wir euch folgende Unterlagen zu:

	Seite
• Organisatorische Hinweise	2
• Traktandenliste	3
• Geschäftsordnung	4
• Anträge der Geschäftsleitung	5
• Nominationsfest: 4 gewinnt – Sichere Werte im Regierungsrat gemeinsam mit den Grünen Kanton Bern Politsatire mit Sandra Künzi und Konzert der Kummerbuben	8

Frist für Resolutionen: 12. Oktober 2009

Beilage: Mandatskarte

ORGANISATORISCHE HINWEISE

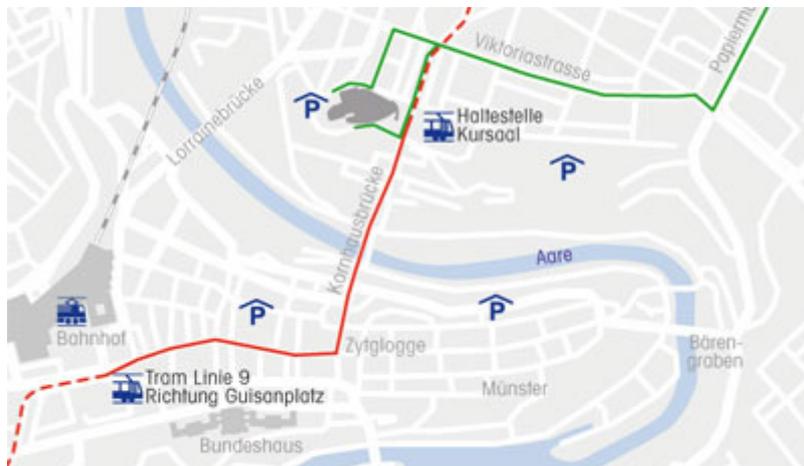
Kongress + Kursaal Bern AG

befindet sich an der Kornhausstrasse 3 in Bern. Vom Bahnhof mit dem Tram Nummer 9 Richtung Guisanplatz bis zur Haltestelle Kursaal

Tagungsraum:

Parteitag SP Kanton Bern: Szenario 1+2

Nominationsfest „4 gewinnt“: Intermezzo



Verpflegung

Es besteht die Möglichkeit Getränke und Sandwiches direkt vor Ort zu bestellen.

Legitimationskarten

Die Sektionsdelegierten und die MandatärInnen erhalten beim Eingang ihre Legitimationskarte (Stimmkarte) gegen Abgabe der ausgefüllten Mandatskarte, die dieser Dokumentation beiliegt.

Nominationsfest „vier gewinnt“

Mit Kummerbuben, Sandra Künzi und Ansprachen.

Das leibliche Wohl kommt auch nicht zu kurz...siehe Seite 8

TRAKTANDENLISTE

Zeit	Tr.	Traktanden
19.00	1.	Eröffnung und Begrüssung
	2.	Wahlen zum Parteitag -StimmzählerInnen -Mandatsprüfungskommission -Wahlbüro -Tagesbüro (wird gemäss Statuten eingesetzt)
	3.	Genehmigungen -Tagesordnung -Geschäftsordnung -Protokoll des Parteitages vom 29.4.2009*
19.15	4.	Abstimmung vom 29. November 2009 -Stimmrechtalter 16 – mit Nadine Masshardt, Grossrätin, Langenthal -Parolenfassung
19.30	5.	Regierungsratswahlen 2010 -Gemeinsame Wahlkampagne SP und Grüne Kanton Bern -Nomination Regierungsratswahlen 2010: RR Barbara Egger-Jenzer, RR Philippe Perrenoud, RR Andreas Rickenbacher
20.00	6.	Resolutionen
20.05	7.	Schluss des Parteitages
Gemeinsame Veranstaltung SP Kanton Bern und Grüne Kanton Bern mit Kulturteil und Apéro		
20.15	1.	Begrüssung durch die Präsidien SP Kanton Bern und Grüne Kanton Bern
20.25	2.	Kulturelles Intermezzo: Sandra Künzi - Politsatire
20.35	3.	Ansprachen der vier nominierten RegierungsrätInnen
21.00	4.	Frische Berner Folklore: Konzert mit den Kummerbuben
21.45	5.	Schluss der Veranstaltung

*Protokoll im Internet aufgeschaltet

GESCHÄFTSORDNUNG / REGLEMENT

1. Redezeit / temps de parole

Begründung von Anträgen	5 Minuten
Développement de propositions	5 minutes
Begründung der GL-Haltung	5 Minuten
Développement de la proposition du Comité directeur	5 minutes
Diskussionsvoten	3 Minuten
Intervention en cours de discussion	3 minutes

2. Diskussionsteilnahme / Annonce de parole

Genossinnen und Genossen, die sich zu Wort melden wollen, haben sich am Tisch der Geschäftsleitung (Parteisekretär/In) schriftlich zu melden. Formulare liegen auf.
Les camarades, qui désirent prendre le parole sont prié(e)s de s'annoncer par écrit auprès du secrétaire du parti. Des formulaires seront à disposition à cet effet.

3. Anträge / Propositions

Anträge sind am Tisch der Geschäftsleitung (Parteisekretär/In) schriftlich zu deponieren. Formulare liegen auf.
Les propositions doivent être déposées par écrit auprès du secrétaire du parti. Des formulaires seront à disposition à cet effet.

4. Wahlen und Abstimmungen / Les élections et les votations

finden nach Statuten (Artikel 10) statt. Begehren auf schriftliche Abstimmungen und Wahlen bedürfen der Unterstützung eines Drittels der Delegiertenstimmen.
seront effectuées conformément aux statuts (article 10). Pour des élections au bulletin secret il faut l'adhésion d'un tiers des délégué(e)s.

5. Resolutionen / Résolutions

Resolutionen müssen bis am **12. Oktober 09** auf dem Parteisekretariat eingereicht werden.
Les résolutions doivent être transmises jusqu'au **12 octobre 09** au secrétariat du parti.

Resolutionen zu Ereignissen in der Zeit nach dem 12. Oktober 09 sind eine Stunde vor Parteitagbeginn einem/einer der gewählten ParteisekretärIn zu übergeben.
Les résolutions portant sur des événements ayant lieu après le 12 octobre 09 sont à transmettre une heure avant le début du congrès à un/une secrétaire du parti.

Bern, September 2009
Berne, en septembre 2009

ANTRÄGE GESCHÄFTSLEITUNG SP KANTON BERN

Traktandum 4: Abstimmung vom 29. November 2009: Stimmrechtsalter 16

Ja zum „Stimmrecht 16“ im Kanton Bern: Wir können nichts verlieren – aber sehr viel gewinnen

16- und 17-Jährige mit Einkommen müssen im Kanton Bern Steuern zahlen. Sie können eine Lehre machen, als Sportstars in aller Welt ihre Heimat vertreten, bei MusicStar auftreten oder über ihre Religionszugehörigkeit entscheiden. Ihnen trauen wir die sexuelle Mündigkeit zu, aber stimmen und wählen sollen sie nicht können? Diese Skepsis gegenüber der Urteilsfähigkeit der Jugendlichen erstaunt. Beweisen wir das Gegenteil und stimmen wir am **29. November 2009 Ja zum aktiven Stimmrechtsalter 16.**

Ausgangslage: Im Oktober 2006 wurde eine Studie zum politischen Wissen der 15-Jährigen publiziert. Fazit: Bei der politischen Bildung versagt die Schule – das zeigte die Arbeit der Pädagogischen Hochschulen Bern, Zürich und Aargau auf. Dieses ernüchternde Resultat bewog Nadine Masshardt dazu, ein **Vorstosspaket zur Politischen Bildung** einzureichen. In drei Vorstössen forderte sie Massnahmen für bessere politische Bildung und als Folgerung daraus die Senkung des aktiven Stimmrechtsalters. So soll die Lücke zwischen der Politischen Bildung an der Schule und der politischen Partizipation im Alltag geschlossen werden. Alle Vorstösse sind inzwischen überwiesen. Die Forderung nach dem Stimmrechtsalter 16 war dabei nicht neu: 1998 – vor über zehn Jahren also – forderte Ursula Wyss bereits „Stimmrecht 16“ für den Kanton Bern.

Ziele: Lange nicht alle 16- und 17-Jährigen würden stimmen und wählen gehen. Das ist aber kein Argument es den Interessierten zu verwehren. Zur Erinnerung: Bei den Regierungs- und Grossratswahlen 2006 beteiligten sich **30 Prozent der Wahlberechtigten**. Eine geringe Wahlbeteiligung ist also nicht nur ein Problem der Jungwählerinnen und Jungwähler. Demokratien sind angewiesen auf Menschen, die sich aktiv beteiligen und Entscheide beeinflussen möchten. Bern braucht die Jugend – ihr Engagement und ihre Teilhabe an den gesellschaftlichen Entwicklungen. Wer eingebunden ist in Entscheidungsfindungen wird auch konstruktiver und produktiver an der Gestaltung der Zukunft mitarbeiten. Die Senkung des aktiven Stimmrechtsalters von 18 auf 16 Jahre muss aber an eine Verbesserung der politischen Bildung gekoppelt sein. Dies wäre ohne viel Aufwand auch dank der Senkung des Stimmrechtsalters selber möglich, da der **Unterricht praxisnaher** würde und die Lücke zwischen Unterricht und aktiver Teilnahme an der Politik geschlossen werden könnte. Zu oft nehmen viele Junge Themen die sie beschäftigen nicht als politisch wahr – obwohl diese Themen durchaus politisch sind: Lehrstellenkrise, Klimaproblematik, Tierschutz, Nachtbusverbindungen oder Armut. Jugendliche ab 16 Jahren müssen und sollen noch nicht selber in politische Ämter gewählt werden können. Das passive Wahlrecht bleibt deshalb bei 18 Jahren. Damit werden Konflikte mit dem Mündigkeitsalter umgangen. Dem Kanton Bern bietet sich am 29. November die Chance, neben Glarus mit der Einführung des aktiven Stimm- und Wahlrecht 16 in der Schweiz eine Vorreiterrolle einzunehmen und damit ein positives Zeichen an die Jugend auszusenden.

Berns Vorgeschichte: Am 5. Juni 2007 stimmte der Grosse Rat der Einführung des aktiven Stimmrechtsalters 16 grundsätzlich zu. Am 30. März 2009 wurde der Gesetzesentwurf in erster und am 3. Juni in zweiter Lesung bestätigt. Damit die 16- und 17-Jährigen ab Neujahr und damit auch bei den Regierungs- und Grossratswahlen 2010 mitbestimmen dürfen, fehlt nur noch das vierte Ja. Dazu können wir Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über 18 am 29. November mit einem Ja beitragen.

„Stimmrecht 16“ in Europa: „Stimmrecht 16“ wurde neben dem Kanton Glarus auf Bundesebene bereits in Österreich eingeführt. In Slowenien gilt das aktive Wahlalter 16, sofern die Jugendlichen erwerbstätig sind. Auch verschiedene deutsche Bundesländer kennen das aktive Stimmrechtsalter 16. Es sind dies: Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Nadine Masshardt, Grossrätin, Langenthal

Antrag der Geschäftsleitung: JA-Parole

Traktandum 5: Regierungsratswahlen 2010

1. Nominierung für die Regierungsratswahlen 2010

Bei den Regierungsratswahlen 2006 ereignete sich Unerwartetes - der Kanton Bern erhielt eine rot-grüne Regierungsmehrheit: Barbara Egger-Jenzer (SP), Philippe Perrenoud (SP), Andreas Rickenbacher (SP) und Bernhard Pulver (Grüne) eroberten überraschend die Mehrheit im siebenköpfigen Regierungsrat.

Nun folgten drei arbeitsintensive Jahre. Der Berner Regierung unter der Führung der rot-grünen Regierungsmehrheit gelang es den Kanton weiter zu reformieren und eine nachhaltige Politik in den Mittelpunkt ihrer Regierungsarbeit zu stellen.

Die drei SP-Regierungsmitglieder stellen sich heute erneut zur Wahl: **Barbara Egger-Jenzer**, **Philippe Perrenoud** und **Andreas Rickenbacher** sind bereit, weitere vier Jahre die Politik im Kanton Bern mitzugestalten: für mehr Lebensqualität, für eine umweltverträgliche Mobilität, für erneuerbare Energien, für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Finanzen, für die Bekämpfung der Armut, für eine zielgerichtete Unterstützung der Familien, für nachhaltige Arbeitsplätze, für attraktive Schulen, für eine umfassende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und eine verantwortungsbewusste Sozialpolitik.

Sie sind bereit, auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten den Kanton Bern weiter zu lenken und Verantwortung für seine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen.

Antrag der Geschäftsleitung:

Nomination von Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud und Andreas Rickenbacher für die Regierungsratswahlen 2010.

2. Gemeinsame Wahlkampagne SP und Grüne Kanton Bern: Vier gewinnt!

Der Kanton Bern ist ein traditionell bürgerlicher Kanton. Während Jahrzehnten hatte die SP dank eines „freiwilligen Proporz“ der Bürgerlichen zwei Sitze im Regierungsrat inne. Diese Gesetzmässigkeit wurde 1986 für eine Legislatur unterbrochen, als sich die bürgerlichen Parteien nicht auf eine gemeinsame Liste einigen konnten.

2006 wurde den bürgerlichen Parteien ihr Anspruch auf sechs Sitze zum Verhängnis: die Stimmbevölkerung hat den absoluten Machtanspruch nicht goutiert und wählte drei SP-Mitglieder und einen Grünen in den Regierungsrat.

Die vier rot-grünen Regierungsmitglieder bewiesen in den vergangenen Jahren zur Genüge, dass sie konstruktiv und lösungsorientiert politisieren, immer im Bestreben, die Interessen der ganzen Bevölkerung in ihre Entscheide einzubeziehen. Sie stehen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen und Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Deshalb wollen wir alles unternehmen, um den Erfolg von 2006 zu wiederholen.

2010 wird es keine gemeinsamen Wahllisten mehr geben, der ausseramtliche Wahlzettel wurde abgeschafft. Nichtsdestotrotz will die SP gemeinsam mit den Grünen in die Regierungsratswahlen 2010 steigen. Nur mit gebündelten Kräften und einem hohen Mobilisierungsgrad wird es uns erneut gelingen, unsere Regierungsglieder in die bernische Exekutive zu wählen.

Die SP und die Grünen Kanton Bern haben in der laufenden Legislative bewiesen, dass sie gemeinsam ihre Ziele erreichen können: siehe auch die Annahme des Volksvorschlags im Februar 2008 für eine Steuersenkung für Familien und den Mittelstand durch die StimmbürgerInnen. Die Grünen Kanton Bern sind im Grossen Rat die wichtigsten Verbündeten für die SP – eine Partnerin, die in der politischen Arbeit nahe der SP steht.

Die Gremien der SP Kanton Bern und der Grünen Kanton Bern haben entschieden, ohne Wenn und Aber, gemeinsam mit den 4 bisherigen rot-grünen Regierungsgliedern in die Regierungsratswahlen 2010 zu steigen: mit **Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud, Andreas Rickenbacher und Bernhard Pulver**.

Rot-Grün will im März 2010 erneut die Mehrheit in der Berner Regierung.

Die Geschäftsleitung der SP des Kantons Bern stellt folgende Anträge an die Delegierten:

1. Die SP Kanton Bern steigt gemeinsam mit den Grünen Kanton Bern in die Regierungsratswahlen 2010, wobei die SP drei und die Grünen eine Kandidatur stellen.
2. Die SP Kanton Bern und die Grünen Kanton Bern erarbeiten eine gemeinsame Wahlplattform für die Regierungsratswahlen 2010.
3. Die SP Kanton Bern und die Grünen Kanton Bern führen eine gemeinsame Kampagne für ihre vier RegierungskandidatInnen durch.

NOMINATIONSFEST 4 GEWINNT – SICHERE WERTE IM REGIERUNGSRAT

Gemeinsam mit den Grünen Kanton Bern

Saal: Intermezzo

Apéro

Einige Leckerbissen für den Magen und Wein von der Domaine de Beau Soleil sorgen für das leibliche Wohl

Ansprachen der nominierten Regierungsmitglieder

Barbara Egger-Jenzer
Philippe Perrenoud
Andreas Rickenbacher
Bernhard Pulver

Konzert mit den Kummerbuben



Die Kummerbuben sind in den Keller der Schweizer Volksmusik gestiegen und sind auf vergessene Perlen gestossen. Die Kummerbuben nehmen sich die Gestaltungsfreiheit heraus, die seit Jahrhunderten die Überlieferung des hiesigen Liedgutes prägte.
Lasst das Tanzbein schwingen...

Politsatire mit Sandra Künzi

Sandra Künzi lebt und arbeitet in Bern als Autorin, Musikerin und Moderatorin. Sie tritt regelmässig in Lesereihen oder als Einzelautorin auf und schreibt u. a. auch für Radio DRS.

